



Liebe Leser,

schneller als es beim Auflegen des Sonderhefts „Work in Progress – WiP 1 und WiP 2“ der Fall war, konnte das zweite Sonderheft „Work in Progress – WiP 3 und WiP 4“ realisiert werden.

Dafür gebührt in erster Instanz dem Ministerium für Schule, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen vielen Dank, weil es dieses Sonderheft fast vollständig finanziert hat. Ohne diese Unterstützung wäre eine Realisierung nicht möglich gewesen. Auch nicht ohne die verständnisvolle Unterstützung durch die Autoren, weil sie das Problem der Diskongruenz zwischen Manuskriptangebot und sein Finanzbedarf entweder durch entsprechende Kürzung ihrer Manuskripte oder Übernahme eines Druckkostenanteils, schnell lösen konnten. Eine Spende der Aachener Grüntenthal GmbH ermöglichte mir, einigen Autoren hier unter die Arme zu greifen. An zweiter Stelle möchte ich mich bei den Tagungsleitern der Berliner und der

Wiener QdL-Tagung, die Herren Professoren Burger respektive Lischka, bedanken, die mir eine perfekte Hilfe waren. Last but not least bedanke ich mich ganz herzlich bei den Autoren, die sich von mir mit den knappen Deadlines erheblich unter Druck haben setzen lassen, und dies mitgemacht haben. Die „Ernte“ ist entsprechend und ich hoffe sehr, dass alle, die sich für die Verbesserung der medizinischen Lehre engagieren, sehr viel vom Inhalt dieses Sonderhefts profitieren mögen.

Ich erinnere, „Work in Progress“ soll Optimismus für die Zukunft zum Ausdruck bringen und geht zurück auf das Motto der 5. Internationalen Tagung „Qualität der Lehre in der Medizin“, die Dezember 1998 in Aachen abgehalten wurde. Es sollte „eine auf Weiterarbeit ausgerichtete Tagung...“, ein ehrgeiziges Motto vor dem Hintergrund der Erkenntnis sein, dass Tagungen zwar sehr erfreuliche menschliche Begegnungsmöglichkeiten darstellen, die gemachten Vorsätze und verabredeten Kontakte nach Rückkehr zu Hause und Wiedereintauchen in den täglichen Trott meist schnell versanden. Haben „WiP 1“ und „WiP 2“ gezeigt, dass bereits viel Kraft und Engagement zur Verbesserung der Medizinischen Lehre vorhanden ist, die hier vorliegende Ausgabe zeigt, dass sich seitdem eine beeindruckende Dynamik entwickelt hat, auf die wir stolz sein können. Vor diesem Hintergrund können wir den zukünftigen Entwicklungen gelassen entgegensehen.

Ich wünsche eine interessante Lektüre, vor allem wünsche ich mir, dass Sie die „WiP“s als Hand- und vor allem als Kontaktbuch – so ähnlich wie die „Gelben Seiten“ – zur Abstimmung und Kooperation mit anderen verwenden, eben „to work in progress“. Deshalb wünsche ich mir wieder vom Herzen, dass anlässlich der 9. Internationalen Tagung „Qualität der Lehre in der Medizin“, die in diesem Jahr in Jena abgehalten wird, „WiP 5“ entsteht.

Aachen, im März 2002

Ihr

Prof. Dr. drs. Jerome Rotgans